

Zeit Inhalte

8:45 - 9:30

Ankommen und Registrierung

9:30 - 10:00

Grußworte des BNS und der DGSA sowie von Staatssekretär für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt Max Landero

Keynotes

10:00 - 11:15

Leben zwischen Aufnahme, Ausgrenzung und Widerstand – Wie ist die aktuelle Situation von Schutzsuchenden?

(Englisch, bei Bedarf Flüsterübersetzung auf Deutsch)

Die Keynote gibt Einblicke in die Lebensrealitäten von Schutzsuchenden. Was bedeutet das Leben in einem Lager wie Tegel? Wie wirkt sich zunehmende gesellschaftliche Ausgrenzung auf sie aus? Und ebenso wichtig: Wie organisieren sich Geflüchtete selbst, um diesen Ausgrenzungsmechanismen zu widerstehen?

Jennifer Kamau ist Aktivistin und Wissenschaftlerin mit Sitz in Berlin. Im Jahr 2012 hat sie International Women* Space (IW*S) mitgegründet, ein antirassistisches, feministisches Kollektiv von geflüchteten und migrantischen Frauen sowie Frauen ohne diese Erfahrung.

Asylrechtsverschärfungen, GEAS und die Verschiebung des aktuellen politischen Diskurses

Der Vortrag gibt einen Überblick über die aktuellen Asylrechtsverschärfungen, insbesondere mit Blick auf die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS). Im Fokus stehen die politischen Diskursverschiebungen hin zu Abschottung und Restriktion sowie deren Auswirkungen auf Schutzsuchende. Thematisiert werden drohende Verschärfungen wie Inhaftierungsmöglichkeiten, Leistungsausschlüsse und restriktive Unterbringung.

Berenice Böhlo ist selbständige Rechtsanwältin in Berlin mit einem Schwerpunkt im Bereich des Migrationsrechts. Sie ist Vorstandsmitglied im Republikanischen Anwältinnen- und Anwälteverein e. V.

Rückzug, Rackern, Renitenz? Wie weitermachen, wenn Migrationspolitik sich von Menschenrechten verabschiedet?

Der Vortrag gibt eine Einschätzung zur aktuellen Situation, den damit verbundenen Herausforderungen, Zugzwängen sowie Handlungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit im Feld Flucht. Welche Rolle kann dabei auch das Zusammenspiel von Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit einnehmen?

Prof.*in Dr.*in Susanne Spindler ist Professorin für Soziale Arbeit und Migration am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen Rassismuskritik, Flucht- und Migrationsforschung sowie Geschlechterverhältnisse in der Einwanderungsgesellschaft. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich intensiv mit den Teilhabechancen von Geflüchteten und migrationssensibler Sozialer Arbeit.

11:15 - 11:45

Kaffeepause

11:45 - 13:15

Workshop Phase I

1. Vom Miterleben zur Reflexion von Ankommensbedingungen: Wenn Sozialarbeiter*innen zu Forschenden werden

In diesem Workshop knüpfen die Vortragenden an ihre eigenen Praxiserfahrungen an und veranschaulichen, wie sie als Sozialarbeiterinnen wissenschaftliche Fragestellungen entwickelten und wie sich ihre theoriegeleiteten Erkenntnisse zurück in die Praxis transferieren lassen. Sie beleuchten thematisch die Einflüsse von Professionalität der Sozialarbeiter*innen in Sammelunterkünften sowie die Bedeutung von Dokumenten in Flucht-Migrationsregimen.

Katrin Hermen ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovierende am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Münster im Arbeitsbereich Sozialpädagogik tätig. In ihrer akademischen Arbeit verbindet sie wissenschaftliche Forschung mit ihrer langjährigen Praxiserfahrung aus dem Kontext von Flucht und Migration.

Alexandra Kattein ist Promovierende an der Universität Rostock mit den Forschungsschwerpunkten Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen, Flucht-Migration, Antisemitismus- und Rassismuskritik sowie Organisations- und Professionsforschung. Vor ihrer akademischen Laufbahn war sie in zahlreichen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit tätig.

2. Soziale Exklusion im Asylsystem – Rassismus als Strukturprinzip? Wie produziert das deutsche/ europäische Asylsystem Ausschlüsse?

Dieser Workshop widmet sich der sozialen Exklusion geflüchteter Menschen im Kontext des deutschen und europäischen Migrationsregimes, unter Einbezug von Michel Foucaults Begriffen der "Bio-Macht" und "Gouvernementalität". Vor dem Hintergrund sozialarbeiterischer Theorie wie dem Tripelmandat werden konkrete Handlungsoptionen diskutiert.

Asa Rudolf (M. A. Soziokulturelle Studien, B. A. Soziale Arbeit) ist Koordination der XENION-Fachstelle für traumatisierte Geflüchtete und Überlebende schwerer Formen von Gewalt im Rahmen des BNS.

Leon Rentrop (M.A. Sozialmanagement, B.A. Soziale Arbeit) ist Koordination der Sozialen Arbeit bei XENION e.V.

und war im Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS) tätig.

3. Psychotherapie als sicherer Ort? Psychotherapeutische Versorgung in Zeiten repressiver Asylpolitik

Der Workshop behandelt die zunehmend prekären Bedingungen der psychotherapeutischen Arbeit mit Geflüchteten. Nach einem kritisch-psychologischen Input folgt ein diskursiver Austausch, der die klinische Arbeit unter Einbezug politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen reflektiert.

Maria Hummel ist als Psychologische Psychotherapeutin bei XENION e.V. in Berlin tätig und widmet sich der psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung von Geflüchteten und Folterüberlebenden. Die Expert*innenrunde besteht aus Kliniker*innen des Zentrum Überleben gGmbH und XENION e.V.

4. Besondere Schutzbedürftigkeit: zwischen Anerkennung, Pathologisierung und Selbst-Identifikation

In dem Workshop wird das Konzept der besonderen Schutzbedürftigkeit kritisch beleuchtet. Es werden die Herausforderungen und Risiken wie unterschiedliche Auslegungen, die Gefahr der Pathologisierung und das Ausblenden anderer Identitätsmerkmale diskutiert und die Auswirkungen auf Sozialarbeitende reflektiert.

Tamara Tries ist Promovierende am Lehr- und Forschungsbereich Migration und Bildung der Universität Innsbruck und hat Praxiserfahrung als Sozialarbeiterin im Bereich Flucht und Migration.

Johanna Gaub ist Sozialarbeiterin und war zuletzt in der Beratungsarbeit für Geflüchtete mit Behinderung und chronischer Erkrankung tätig.

Elena Litzmann ist Sozialarbeiterin und seit 2022 Teil der Netzwerkkoordination des BNS, zuständig für die Erhebung und Analyse von Daten zur Situation besonders schutzbedürftiger geflüchteter Menschen.

5. GEAS und das neue Ankunftszentrum Tegel – Forderungen aus der Zivilgesellschaft

Der Workshop informiert über die aktuellen Pläne des Senats zur Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) und erarbeitet am Beispiel des geplanten Ankunfts zentrums Tegel konkrete Vorstellungen und rote Linien für eine starke zivilgesellschaftliche Präsenz vor Ort.

Nicolay Büttner (Volljurist) und **Andrea Haefner** (MSc Migration, Mobilität Entwicklung, B.A. Internationale Beziehungen) sind in der Netzwerkkoordination für die Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit des BNS zuständig.

13:15 - 14:15

Mittagspause

14:15 - 15:45

Workshop Phase II

1. Kämpfe um (Menschen-)Rechte in der Sozialen Arbeit

In dem Workshop werden Kämpfe im und um das Asylbewerberleistungsgesetz fokussiert und praxisnah besprochen, wie Menschenrechte – bestenfalls in der Zusammenarbeit mit Jurist*innen – als konkretes Instrument der Sozialen Arbeit umgesetzt werden können.

Hannah Franke ist ausgebildete Sozialarbeiterin, Vorstandsmitglied im Sächsischen Flüchtlingsrat und promoviert aktuell zu Arbeitsbündnissen in den Kämpfen junger Geflüchteter um (Menschen-)Rechte.

2. Jugendliche in Fluchtgemeinschaften

Der Workshop beleuchtet die Situation von Kindern und Jugendlichen in Fluchtgemeinschaften und die zahlreichen Exklusionsmechanismen. Es wird diskutiert, welche Ziele sich für die Soziale Arbeit aus der Bestandsaufnahme ableiten lassen.

Daniel Jasch leitet die Fachstelle für (unbegleitete) minderjährige Geflüchtete innerhalb des BNS und ist Berliner Landeskoordinator für den Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF).

Tamara Tries ist Promovierende am Lehr- und Forschungsbereich Migration und Bildung der Universität Innsbruck und hat Praxiserfahrung als Sozialarbeiterin im Bereich Flucht und Migration.

Katrin Hermen ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovierende am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Münster im Arbeitsbereich Sozialpädagogik tätig. In ihrer akademischen Arbeit verbindet sie wissenschaftliche Forschung mit ihrer langjährigen Praxiserfahrung aus dem Kontext von Flucht und Migration.

3. Kollektive Resilienz statt Resignation: Kollegialer Austausch zu Umgängen mit dem gesellschaftlichen Rechtsruck in der Sozialen Arbeit

Der Workshop thematisiert den wachsenden Druck auf Fachkräfte durch rechte Angriffe, repressive Gesetze und prekäre Bedingungen. Ausgehend vom Konzept kollektiver Resilienz werden Strategien erarbeitet, um Belastungen gemeinsam zu bewältigen und handlungsfähig zu bleiben. Nach einem kurzen Impuls gibt es Raum für Austausch und Reflexion zu Erfahrungen, Grenzen und solidarischen Unterstützungsformen.

Nik Sturm ist Mediator und systemischer Organisationsentwickler. Er begleitet seit Jahren NGOs und aktivistische Gruppen dabei, nachhaltig und solidarisch zu arbeiten. Aktuell ist er bei Sea-Watch e.V. tätig.

4. Von Gutscheinen zur Bezahlkarte: Die sich wandelnde Architektur der Ausgrenzung in der EU-Asylpolitik

(Englisch, bei Bedarf Flüsterübersetzung auf Deutsch)

Der Workshop beleuchtet aktuelle Formen sozialer Ausgrenzung im Asylsystem – von bargeldlosen Bezahlkarten und biometrischer Überwachung bis hin zu geschlossenen Lagern. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erfahrungen der Betroffenen. Es wird diskutiert, wie diese Maßnahmen wirken, welche kolonialen Kontinuitäten sich zeigen und welche Perspektiven für Solidarität und Handeln daraus entstehen.

Jennifer Kamau ist Aktivistin und Wissenschaftlerin mit Sitz in Berlin. Im Jahr 2012 hat sie International Women* Space (IW*S) mitgegründet, ein antirassistisches, feministisches Kollektiv von geflüchteten und migrantischen Frauen sowie Frauen ohne diese Erfahrung.

5. Welchen Rückhalt braucht widerständige Soziale Arbeit?

In diesem Workshop werden vielfältige Formen von widerständigem Handeln in der Praxis der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten erörtert. Es wird diskutiert, welche institutionelle Unterstützung notwendig ist und welche Akteure dabei unterstützen können.

Sebastian Muiy ist Sozialarbeiter und promoviert an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zum beruflichen Handeln Sozialer Arbeit mit Geflüchteten in Aufnahmeeinrichtungen.

Gesa Langhoop ist Sozialarbeiterin und promoviert am Promotionszentrum Soziale Arbeit in Hessen zu politischen (Mikro-)Praktiken in der Sozialen Arbeit mit Menschen in Duldung.

Johanna Gaub ist Sozialarbeiterin und war zuletzt in der Beratungsarbeit für Geflüchtete mit Behinderung und chronischer Erkrankung tätig.

Der Solidaritätstreff Soziale Arbeit Neukölln besteht seit Ende 2022 und verfolgt das Ziel, die politische Ausgestaltung Sozialer Arbeit und die Organisation ihrer Beschäftigten voranzubringen.

15:45 - 16:00

Kaffeepause

16:00 - 17:15

Podium: Sicherer Hafen Berlin – Wie kann Berlin Impulse aus Praxis und Wissenschaft aufnehmen, um Ankommensbedingungen zu verbessern, Soziale Arbeit zu stärken und Exklusion entgegenzuwirken?

Besetzung:

- MSO-Vertretung (angefragt)
- Nicolay Büttner, BNS
- DGSA-Vertretung (angefragt)
- Katarina Niewiedzial, Die Beauftragte des Berliner Senats für Partizipation, Integration und Migration (angefragt)

17:15 - 17:30

Moderation: Andrea Haefner, BNS

Abschlussworte

SEBASTIAN
COBLER
STIFTUNG für Bürgerrechte

Deutsche
Gesellschaft für
Soziale Arbeit  **DGSA**
Fachgruppe Flucht, Migration, Rassismus-
und Antisemitismuskritik (Migraas)



GLS *Treuhand*

Die Beauftragte des Senats
für Partizipation, Integration
und Migration

Senatsverwaltung
für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung

BERLIN

